

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **189 (2023)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tessin als neuer Götti-Kanton des Logistikbataillons 92

Ende Januar begrüsst der Kommandant der Logistikbrigade 1, Brigadier Meinrad Keller, in der Gottardo Arena in Quinto rund 1000 Teilnehmer zum Jahresrapport seiner Brigade. Der Kommandant zeigte seinen Offizieren und Unteroffizieren im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Militär auf, dass die Logistik in jeder Hinsicht eine Schlüsselrolle hat. «Ohne uns kein Einsatz», das Motto der Brigade ist seit dem Einsatz rund um Covid-19 relevanter denn je. Ob in logistischen Einsätzen, dem Transport von lebenswichtigen Gütern oder dem Einsatz in Spitälern und Pflegeeinrichtungen, die Soldaten der Logistikbriga-

de 1 waren das Gesicht der Armee gegen aussen. Doch nicht nur die Angehörigen der Logistikbrigade 1 haben ihren Beitrag geleistet. Auch die zivilen Organisationen in den jeweiligen Kantonen, in denen die Bataillone Dienst leisten, sind laut Keller ein wichtiges Zahnrad im grossen Ganzen. «So ist es auch erfreulich, dass wir neu auf den Kanton Tessin als Götti-Kanton für das Logistikbataillon 92 zählen dürfen.» So sprachen neben dem Brigadekommandant und Divisionär Rolf Siegenthaler, Chef Logistikbasis der Armee, auch Staatsrat Norman Gobbi und der Luganer Stadtrat Filippo Lombardi. *Marc Schlittler*



ECHO AUS DER LESERSCHAFT

Über die schweizerische Neutralität entscheidet nicht die UNO

In der ASMZ 01-02/2023 äussert sich der Präsident der SOG zur «UNO-Friedensförderung in schwierigen Zeiten». Dabei vertritt er die Ansicht, dass der Einsatz der Swissscoy verlängert werden solle. Wer Aufwand und Ertrag gegenüberstellt, kann auch zu einem anderen Schluss kommen. Der Grund meiner Stellungnahme ist aber ein anderer. Nicht einverstanden bin ich mit der Folgerung des SOG-Präsidenten, dass die Beschlüsse des UNO-Sicherheitsrates die Schweiz von ihrer Neutralität entbindet. Dies kann nur die Schweiz als souveräner Staat selber entscheiden. Und die Antwort ist einfach. Wenn der Grundsatz der immerwährenden und bewaffneten Neutralität eingehalten wird, kann sich die Schweiz nicht auf die Seite eines sich im Krieg befindlichen Landes stellen. Dies schliesst somit jegliche militärische Unterstützung – auch mit Waffen und Munition – aus, erlaubt jedoch humanitäre Hilfe.

Karl Güntzel, Hptm aD, St. Gallen

Luftwaffe erhält die ersten zwei Drohnen des neuen Systems 15

Im Januar hat das Bundesamt für Rüstung (Armasuisse) endlich die ersten zwei Aufklärungsdrohnen sowie das für den Flugbetrieb nötige Material wie Bodenkontrollstationen, Sensoren sowie Logistik- und Ausbildungsmaterial an die Luftwaffe übergeben. Damit kann die Luftwaffe nun mit dem Aufbau der operativen Fähigkeiten für das Aufklärungsdrohnen-System ADS 15 beginnen. Schrittweise sollen nun Erfahrungen gesammelt werden. Dazu gehören neben der Flugpraxis auch Support- und Logistikleistungen oder die Interoperabilität mit den anderen Systemen der Armee.

Im Oktober 2022 traf zudem die dritte Drohne aus Israel in der Schweiz ein. Sie soll bis Mitte 2023 ebenfalls an die Luftwaffe übergeben werden. Parallel dazu will Armasuisse in Zusammenarbeit mit der Lieferantin Elbit weitere Systemelemente prüfen und nach Testarbeiten in Israel zum Transport in die Schweiz freigeben. Die restli-



Eine der neuen Drohnen auf dem Flugplatz Emmen. Bild: VBS

chen drei Drohnen sollen bis Ende 2023 geliefert werden. Dazu kommen nochmals zwei Bodenkontrollstationen, Sensoren sowie Logistikmaterial. Nach dem Erhalt des Materials wird die Luftwaffe zuerst die Berufsorganisation auf dem System einführen, damit sie bis Mitte 2024 die Fähigkeiten hat, die Drohnen operativ einzusetzen. Danach werden auch die Milizoffiziere der Drohnenstaffel 7 auf das System umgeschult. Das Sense-and-Avoid-System (heute Detect-and-Avoid-System) dürfte – Stand heute – erst mit viel Verspätung bis Ende 2024 ver-

fügbar sein. Anschliessend folgt die Zertifizierungsphase. Auch das komplett ausgelieferte Aufklärungsdrohnen-System 15 muss allerdings ab 2025 im unkontrollierten Luftraum wie die alte Drohne durch ein Flugzeug begleitet werden.

Aufgrund eines Projektverzugs von vier Jahren hat Armasuisse der Herstellerfirma Elbit Vertragsstrafen auferlegt. Seit 2020 stand die Schweizer Armee wegen dieser Verzögerungen ohne Drohnenaufklärung da. Zudem wurden mit Elbit Zusatzleistungen eingehandelt wie zum Beispiel die Zertifizie-

rung des De-Icing-Systems. Dieses Tool war in der ursprünglichen Beschaffung nicht vorgesehen. Die Kosten für das Vorhaben sind enorm gestiegen, sodass Nachtragskredite fällig wurden und noch werden. Ursprünglich wurden im Rüstungsprogramm 2015 250 Mio. Franken budgetiert, bis heute sind es 298 Mio. Franken. Die vorgesehene Nutzungsdauer der ADS 15 beträgt 20 Jahre. Die Drohne dient der Lage- und Zielaufklärung, kann aber bei Bedarf mit anderen Sensoren ausgerüstet werden beispielsweise für abbildendes Radar zur Erzeugung eines Bildes der Bodenlage oder für die elektronische Aufklärung. Mit dem Drohnensystem ist ein Einsatz bei Tag und Nacht möglich. Die Nutzer sind wie beim Vorgängersystem ADS 95 militärische und zivile Stellen wie beispielsweise kantonale Führungsstäbe, Polizei- und Rettungsorgane oder das Grenzwachtkorps.

ASMZ/Armasuisse

Zusätzliche Piranhas für die Panzersappeure

Nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine beauftragte das Parlament den Bundesrat, die Armeeausgaben zu erhöhen. Bundesrat und Parlament haben in der Folge im Voranschlag 2023 und im Finanzplan 2024–2026 zusätzliche Mittel für die Armee eingestellt. Laut VBS ist entsprechend der Zahlungsrahmen der Armee 2021–2024 von 21,1 auf 21,7 Milliarden Franken zu erhöhen. Mit den zusätzlichen finanziellen Mitteln will der Bundesrat im Rahmen der Armeebotschaft 2023 geplante und bereits evaluierte Projekte vorziehen. So werden die Ausrüstung der Panzersappeur-Formationen vervollständigt, der Schutz des Luftraums weiter gestärkt, die Cyberabwehr ausgebaut und die Immobilien auf die Zukunft ausgerichtet. Damit will der Bundesrat die Durchhaltefähigkeit der Armee erhöhen.

Bei der Ausrüstung schliesst der Bundesrat unter anderem Lücken bei den Bodentruppen. Die mit dem Rüstungsprogramm 2021 bewilligten Radschützenpanzer reichen nicht aus, um alle sechs Panzersappeur-Kompanien vollständig auszurüsten. Der Bundesrat beantragt deshalb eine zweite Tranche Fahrzeuge für die Panzersappeur-Formationen für 217 Millionen Franken. Mit diesen 24 zusätzlichen Fahrzeugen verbessert die Armee ihre Fähigkeiten, Hindernisse im Gelände zu überwinden oder Kampfmittel und Minen zu beseitigen. Damit wird die Mobilität der Bodentruppen erhöht.

Eine weitere Lücke besteht bei der Munition. Das Parlament hat mit den Rüstungsprogrammen 2016 und 2022 die Beschaffung von 12-cm-Mörsern 16 bewilligt. Der Beschaffungsumfang umfasste eine minimale Menge an Munition. Die Armee verfügt noch über Munition von ausser Dienst gestellten 12-cm-Minenwerfern. Diese Munition



Solche Panzersappeur-Fahrzeuge Piranha IV, ausgerüstet in der Konfiguration Greifarm, werden zusätzlich beschafft. Bild: Clemens Laub, VBS

will der Bundesrat für 49 Millionen Franken umbauen, damit sie für den Mörser 16 verwendet und dessen Durchhaltefähigkeit erhöht werden kann.

Der Bundesrat will den Schutz des Luftraums weiter stärken und beantragt, die Fähigkeiten der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite zu erweitern. Das neue System Patriot soll für 300 Millionen Franken mit zusätzlichen Lenkwaffen ausgestattet werden, die speziell für die Bekämpfung von Kurzstreckenraketen entwickelt wurden. Weitere Investitionen sind im Zusammenhang mit der Modernisierung des Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem Florako (61 Millionen Franken) und der damit verbundenen Ausstattung der Rechenzentren VBS (98 Millionen Franken) vorgesehen. Mit diesen Krediten wird das neue Florako-Teilsystem Skyview in die Rechenzentren des VBS integriert. Daneben werden die Fähigkeiten im Cyberraum und im elektromagnetischen Raum weiter ausgebaut. Beispielsweise wird ein System erweitert, das verschlüsselte Informationen bearbeiten und analysieren kann. Zudem wird das integrierte Funkauflärungs- und Sendesystem an die heutige Informationstechnik angepasst. Darüber hinaus werden mit den Verpflichtungskrediten Werterhaltungsmassnahmen für das Ausbildungs- und Trainingsflugzeug PC-7 sowie die Beschaffung von Fliegerabwehrsystemen für die Ab-

wehr von Bedrohungen im unteren und mittleren Luftraum vorbereitet.

Der Immobilienbedarf erhöht sich durch die ergänzte Ausrüstung der Armee. Damit die Durchhaltefähigkeit gewährleistet werden kann, wer-

den insbesondere geschützte Führungs- und Logistikinfrastrukturen saniert. Sanierungsbedarf besteht auch bei den Ausbildungsgebäuden. Aus diesen Gründen beantragt der Bundesrat etwa die Sanierung einer Führungsanlage (40 Millionen Franken), die Instandsetzung von zwei Telekommunikationsanlagen (64 Millionen Franken), den Ausbau der Logistik im Nordtessin (42 Millionen Franken) sowie die Sanierung von Ausbildungsgebäuden in Thun (51 Millionen Franken). Schliesslich werden an zwölf Standorten Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von insgesamt 17 000 Quadratmetern gebaut. VBS

Drohnen im Zentrum an der Aero Friedrichshafen

Unbemannte Luftfahrzeuge haben eine Revolution in der Luftfahrt ausgelöst. Sie ermöglichen Missionen, die vorher nicht denkbar waren. Auf der Luftfahrtmesse Aero auf dem Messegelände in Friedrichshafen vom 19. bis zum 22. April 2023 findet mit der Aero Drones wieder eine Spezialmesse statt. Drohnen decken vielfältige Aufgabenspektren ab und sind im zivilen Einsatz bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben nicht mehr wegzudenken. Aber auch in anderen Bereichen wie dem Umweltschutz, der Landwirtschaft,

dem Handwerk oder der Filmindustrie sind sie schon längst alltäglich genutzte Werkzeuge. In der Halle A2 wird auf den Drohneneinsatz bei Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte fokussiert. Die Aero ist die internationale Leitmesse für die allgemeine Luftfahrt, die Business Aviation und den Luftsport. Präsent sind neben Drohnen etwa auch Segelflugzeuge, Ultraleichtflugzeuge und Gyrocopter, Helikopter, Reise- und Trainingsflugzeuge mit Kolbenmotor oder Propellerturbine bis hin zu Businessjets. PD

Geb Inf Bat 48 mit Drohnen, neuen Waffen und Restlichtverstärker

Im Fokus des diesjährigen WKs des Geb Inf Bat 48 im Januar stand das Führen des Gefechts im überbauten und gekamerten Gelände. So wurden die Infanterieaufgaben bis auf Stufe Bataillon trainiert sowie neue panzerbrechende Waffen – die

schultergestützte Mehrzweckwaffe NLAW –, Mini-Drohnen und neue Restlichtverstärker eingeführt. Erste Modelle von letzteren waren seit 1995 im Einsatz. Entsprechend gross ist der technologische Fortschritt. Die Schwergewichte in der zweiten

und dritten Woche wurden auf den Einsatz im hohen Gewaltspektrum gelegt. Im Rahmen von Gefechtsschiessen sowie Einsatzübungen wurden offensive und defensive Verfahren geübt. Dabei ging es insbesondere um die Eskalation sowie die Deeskalation durch Feuer, die Reaktion auf Notwehrsituationen sowie das Verhalten im Begegnungsgefecht. Ein weiterer Fokus lag auf der Zusammenarbeit der Manöververbände, der Kampf- und Führungsunterstützung sowie der logistischen Mittel. So rollten geschützte Mannschaftstransporter (GMTF) und die Radschützenpanzer (Piranha 6x6) unter dem Schutz des supponierten Bogenfeuers Richtung Übungsdorf Äuli vor. Gleichzeitig stellte die Stabskompanie mit einem logistischen Versorgungspunkt sicher, dass die Verwundeten gepflegt, die Gefangenen für die Übergabe

an die Militärpolizei vorbereitet und die Truppe mit Verpflegung, Munition und Treibstoff versorgt wurden.

Die Raumüberwachung war ein weiteres wichtiges Thema. Mit offenen und verdeckten Beobachtungsposten wurden Nachrichten beschafft, verifiziert und gesichert. In einer zweiten Phase konnte anhand der Daten eine genaue Lageverfolgung sichergestellt werden. Insbesondere die neuen Restlichtverstärker sowie die Mini-Drohnen boten hier eine deutliche Verbesserung. Bei der Unterstützungskompanie pflegten die Kanoniere das Minenwerfer-Handwerk. Kommandant Oberstleutnant im Generalstab Olaf Niederberger zeigte sich befriedigt, dass wieder einmal die Grundfertigkeiten in vollem Umfang eingesetzt werden konnten und es nicht um die Unterstützung ziviler Behörden ging. *Kevin Hofstetter*

Präsident der KOG Zürich fordert Bundesrat zum Umdenken auf

Die Mitgliederversammlung 2023 der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich (KOG Zürich) Ende Januar stand ganz im Zeichen der Entwicklung der Armee. Korpskommandant Thomas Süssli, Chef der Armee, skizzierte die Herausforderungen der nächsten Jahre. Erstens müssen in den kommenden 20 Jahren 24 Hauptsysteme der Armee ersetzt werden. Zu berücksichtigen dabei ist, dass komplexe Beschaffungsvorgänge sieben bis zwölf Jahre dauern. Dies benötigt entsprechende finanzielle Mittel. Zweitens ist die personelle Alimentierung der Armee Hauptaufgabe und drittens muss die Ausbildung weiterentwickelt werden. Der Kampf im urbanen Gebiet wird ab 2030 wesentlich an Bedeu-

tung gewinnen. Dafür braucht es die notwendige Ausbildungsinfrastruktur. Vorgängig zum Referat überbrachten Kantonsratspräsidentin Esther Guyer, der Präsident der sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates, Mauro Tuena, der Chef des Amtes für Militär und Zivilschutz, Thomas Bär, und SOG-Vorstandsmitglied Oberst im Generalstab Philip Bornhauser Grussbotschaften. Jahresrechnung und Jahresbericht wurden von den rund 150 anwesenden Mitgliedern zur Kenntnis genommen. Die Delegiertenversammlung hat im November 2022 Major Niklaus Kunz neu in den Vorstand der KOG Zürich gewählt. Er ersetzt Oberstleutnant Eugen Thomann, der nach elf Jahren

swiss made 
Kompetenz und Leistung
für Schutz und Sicherheit

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag



Vorstandstätigkeit seinen Rücktritt eingereicht hat.

Der Präsident der KOG Zürich, Major Thomas Albert, forderte angesichts der jüngsten Entscheide in Bern: «Der Bundesrat muss den Entscheid, bei der Armee 1,6 Milliarden Franken zu sparen, überdenken und das Parlament muss dabei korrigierend eingreifen. Die gegenwärtige sicherheitspolitische Lage verlangt nach mehr finanziellen Mitteln, mehr Material und mehr Personal. Die Fehler

und Unterlassungen der letzten Jahrzehnte müssen korrigiert werden. Wir brauchen zu jeder Zeit eine einsatzbereite Armee, welche als funktionierendes System den Schutz unseres Landes gewährleistet. Ein knappes Jahr nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine wurde zwar viel in Aussicht gestellt, aber, mit Ausnahme der durchgezogenen Beschaffung des F35, noch wenig verbindlich umgesetzt. Es ist nun Zeit zu handeln!» *dk/PD*

Ein hervorragender Didaktiker ist verstummt

Am 15. Januar 2023 verstarb Hans Rudolf Fuhrer im 82. Lebensjahr. Bis wenige Wochen vor seinem Ableben widmete er sich mit grosser Leidenschaft der Militärgeschichte. Noch Anfang November 2022 trat er im Rahmen einer Tagung der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) zum Thema des «Widerstandes gegen ein Unrechtsregime am Beispiel von Dietrich Bonhoeffer» an der Universität Zürich auf und vermochte mit seinen Ausführungen einmal mehr über 100 Zuhörerinnen und Zuhörer zu fesseln. Das Vermitteln komplexer historischer und militärischer Zusammenhänge war eine seiner grossen Gaben, die er im Rahmen von Vorträgen und Reiseleitungen über Jahrzehnte erfolgreich anzuwenden und weiterzuentwickeln wusste. Dazu halfen ihm seine fundierten didaktischen Kenntnisse, die er sich zuerst als Primar- und Sekundarlehrer, danach als Didaktik-Lehrer in der Sekundarlehrausbildung an der Universität Zürich und zuletzt bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2006 als Dozent für Militärgeschichte an der Militärakademie der ETH aneignete. Fuhrer verstand sich dabei nie als Forscher im Elfenbeinturm, sondern adres-

sierte seine Erkenntnisse immer an ein breites Publikum. Hans Rudolf Fuhrer war weit mehr als nur ein hervorragender Didaktiker. Seine zahlreichen Artikel, unter anderem in der ASMZ, seine legendäre Schriftenreihe «Militärgeschichte zum Anfassen» oder seine Schriftenreihe im Rahmen der GMS – zuletzt erschien im Herbst 2022 Band Nr. 46 mit dem Titel «Pulverfass Balkan» – vermochten immer wieder das breite Publikum zu faszinieren. Seine Bekanntheit durfte ich Anfang der Neunzigerjahre als Assistent an der damaligen Militärischen Führungsschule, heute Militärakademie an der ETH, machen. Über 30 Jahre lang durften wir gemeinsam wirken, sei dies im Vorstand der GMS, auf gemeinsam geführten Reisen durch Weissrussland und Russland in den Jahren 2011 bis 2018 oder während vielen Jahren im Rahmen von GMS-Tagungen oder der GMS-Jahresschriften. Noch zu seinem 80. Geburtstag widmete ihm die GMS eine ausführliche Würdigung in der Form einer kleinen Festschrift. Gerne hätten wir noch länger von seinen Fähigkeiten als begnadeter Didaktiker und inspirierender Redner profitiert.

Oberst Dr. Dieter Kläy

Ernennungen von Höheren Stabsoffizieren der Armee



Neue Aufgaben für (von links) Brigadier Maurizio Dattrino, Brigadier Gregor Metzler, Oberst i Gst Romeo Fritz und Brigadier Marcel Amstutz. Bilder: VBS

Brigadier Maurizio Dattrino wird per 1. Juli 2023 Kommandant Territorialdivision 3, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär. Der 57-jährige war unter anderem von 2009 bis Ende Mai 2013 Kommandant der Sanitätsschulen 42 in Airolo, ab 2014 dann Kommandant der Gebirgsinfanteriebrigade 9 und schliesslich seit Juli 2017 Kommandant der Generalstabsschule.

Seine Nachfolge auf diesem Posten übernimmt per 1. Juli Brigadier Gregor Metzler. Der 55-jährige Metzler wurde 2009 zum Kommandanten der Panzerschule 21 ernannt. Auf 2018 wurde er Kommandant Lehrverband Panzer/Artillerie und seit dem 1. März 2022 kommandierte er die Mechanisierte Brigade 11.

Oberst i Gst Romeo Fritz wird per 1. März 2023 Kommandant der Mechanisierten Brigade 4, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier. Der 53-jährige Romeo Fritz wurde von 2008 bis 2010 eingesetzt als Kommandant des Infanterie-

Durchdiener-Bataillons. Später wurde er Kommandant der Infanterie-Rekrutenschule 11 und des Waffenplatzes Herisau-Gossau. Am 1. Januar 2018 wurde er Kommandant des Bachelor-Studiengangs an der Militärakademie und wechselte auf den 1. Januar 2022 als Stabschef/Stellvertreter Kommandant ins Heer.

Brigadier Marcel Amstutz wird per 1. Oktober 2023 Höherer Stabsoffizier am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik. Der 58-jährige führte von 2008 bis 2016 den Lehrverband Fliegerabwehr 33. Per 1. Juli 2020 wurde er Stabschef Chef Kommando Ausbildung.

Divisionär Lucas Caduff, Kommandant Territorialdivision 3, macht von der Möglichkeit des vorzeitigen Altersrücktritts Gebrauch und geht per 31. Juli 2023 in Pension. Divisionär Roland Favre, Höherer Stabsoffizier am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik, verlässt aufgrund seiner ordentlichen Pensionierung das Instruktionkorps per 30. November 2023. *VBS*

Der neue Kommandant der Mech Br 11 zieht schon weiter

Am gleichen Tag wie die Mech Br 4 (siehe unten) führte auch die Mech Br 11 ihren Jahresrapport durch, und zwar in St. Gallen in den «heiligen Olma-Hallen», wie deren Kommandant Brigadier Gregor Metzler sie umschrieb. Und gleich zu Beginn drückte

Metzler sein Bedauern darüber aus, dass er auf Ende Juni das Kommando der «stärksten Brigade» der Schweizer Armee nach nur 16 Monaten bereits wieder abgibt. Er wird neuer Kommandant der Generalstabsschule. «Für mich kommt dieser Wech-

sel überraschend und die Ernennung zu früh», schob er nach. Hansueli Reutegger (SVP), Vortsteher des Departements Inneres und Sicherheit von Appenzell Ausserrhoden, rief dazu auf, dass die Schweizer Armee eine Zusammenarbeit mit umliegenden Ländern prüfen solle, denn ein Zusammenwirken sei am effizientesten.

Wie bei der Mech Br 4 trat auch bei den 11ern der Kommandant des Heeres, Divisionär René Wellinger, auf und hielt sein packendes Referat zum Thema Führung. «Leadership braucht Mut. Nehmen Sie

Risiko auf sich und schützen sie als Vorgesetzter die Unterstellten», unterstrich er. Die Technologie könne in der Führung helfen. Das habe das Projekt Lema gezeigt, eine von Milizkadern entwickelte Applikation, die im Rahmen der Übung PILUM getestet wurde. Sie erlaubt es, den Zustand jedes Soldaten zu überblicken. Die ersten Rückmeldungen seien positiv gewesen. Nun werde es in Versuchen weiterentwickelt. Brigadier Metzler wies in seinem Rückblick darauf hin, dass sich in den WKs gezeigt habe, dass Verbandsübungen extrem wichtig seien. Und

auch er appellierte an den Mut der Führer, nämlich Übungen in freier Führung zu absolvieren. Aus der Übung PILUM habe die Brigade unter anderem mitgenommen, dass das Trainieren im Verbund und im Echtgelände zentral sei. Und dieses Gelände sei das Mittelland. Eine Einsatzgliederung für eine erfolgreiche Auftragerfüllung sei zwingend. Mit Stolz verwies er auf das Ergebnis der Swiss Tank and Artillery Challenge, wo die Mech Br 11 abräumte.

Divisionär Peter Merz, Kommandant der Luftwaffe, betonte, dass eine stärkere Zusam-

menarbeit vor allem in den beiden Sphären Luft und Boden wichtig sei. Die Luftwaffe sei in der Lage, der Panzertruppe gute Voraussetzungen für deren Zielerfüllung zu schaffen. Das zeigte er auch auf der «Mutter aller Folien», auf der die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Luftwaffe aufgezeigt werden. Zu den angepeilten operationellen Fähigkeiten gehört nach der integrierten Luftverteidigung die Unterstützung der Bodentruppen. Und diese können auch von der Luftaufklärung und einer robusten Luftmobilität profitieren. *cb*

Drei Kommandanten der Mech Br 4 referierten

Am Rapport der Mechanisierten Brigade 4 am 3. Februar in Thun referierten gleich drei Kommandanten der Brigade. Zunächst aber ergriff nach der Grussbotschaft von Stadtpräsident Raphael Lanz der Kommandant des Heeres und somit der vorgesetzten Kommandostelle, Divisionär René Wellinger, das Wort. Er legte seine Ansprüche an die Führung im Heer dar und mahnte die Kader an die Auftragstaktik: Man müsse den Unterstellten Vertrauen schenken. Als Vorgesetzter jedoch habe man sich das Vertrauen der Unterstellten zu verdienen. Rückblickend auf die Übung PILUM legte er den Chefs ans Herz, dass sie handeln und entscheiden sollen, anstatt auf andere zu warten. Man spürte im Raum eine tiefgründige Seriosität, denn nebst den diesbezüglichen Anmerkungen Wellingers war allen Anwesenden bewusst, dass in Europa Krieg herrscht und ihre Brigade für den äussersten Fall vorgesehen ist.

Ins vergangene Jahr zurück blickte der ehemalige Kommandant, Divisionär Alexander Kohli (neu Chef Armeestab). Aus den vergangenen Übungen seien drei Lehren zentral: Verbindung um jeden Preis, standort- und trup-

penunabhängiger Eigenschutz sowie Kommunikation im Informationsraum. Aus Anlass des aktuellen Umfeldes legte er fest, dass die realitätsnahe Ausbildung und taugliche sowie moderne Ausrüstung die Basis für den Einsatz darstellen. Er wurde von den Kadern unter Standing Ovations verabschiedet. Der designierte Kommandant, Oberst im Generalstab Romeo Fritz, begrüsst die Anwesenden in fließendem Italienisch, was insbesondere die Angehörigen der gruppo d'artigleria 49 sehr erfreute. Ohne dem amtierenden Kommandanten die Bühne zu stehlen, gab er seine drei Axiome zum Besten: Militär sei ein Mannschaftssport, eine Armee müsse verteidigen können und sie liesse sich mit keiner anderen Organisation vergleichen. Der Kommandant i.V., Oberst im Generalstab Markus Waldvogel (ehemals und künftiger Kommandant Stellvertreter), führte die Kommandoübergaben der Artillerieabteilung 10 und des Heeresstabsbataillons 20 durch. Ebenfalls übergab er den Stab von Oberst im Generalstab Martin Munz an den gleichrangigen Stephan Glättli. Er blickte ins neue Jahr und gab die Ausbildungsschwergewichte

bekannt. Das Zusammenwirken der Verbände, der Selbstschutz in allen Lagen und die rasche Triage sowie Verbreitung von In-

formationen werden, umrahmt von einer gezielten Wirkungskontrolle, in allen Übungen zur Anwendung kommen. *cm*

WAFFEN-SAMMLERBÖRSE



24. – 26.03.23 MESSE LUZERN

Fr+Sa 10 – 18 | So 10 – 17 WAFFENBOERSE24.ch